

Inklusionstagebuch

Beitrag von „rotherstein“ vom 20. November 2012 20:57

Heute kann ich das erste Mal sagen, dass ich ein schönes Gefühl nach meinem Unterricht in der HS Schule hatte. Aber eigentlich nur, weil

1. ich mir im Vorfeld wieder viele Gedanken darum gemacht habe, wie denn das Ganze Inkludieren unter den gegebenen (oder auch keinen) Rahmenbedingungen gelingen soll.
2. ich in meiner andren Förderklasse war, in der ich sonst bisher nur 1x in der Woche die Gelegenheit hatte. Die Klasse mit 2 Kolleginnen, die mich als Konkurrenz ansehen, ist auf Klassenfahrt.

Habe mich mal hingesetzt und angestrengt überlegt wie ich doch noch zum Einsatz meiner „digitalen Förderung“ kommen könnte. Nach langer Suche habe ich mal die Seite

<http://www.grundschulmaterial.de/>

geöffnet und mal herumgesucht. Hier habe ich auch eine große Menge an interaktiven Übungen zum Download gefunden. Eigentlich habe ich mal in Stammschule schon nachgefragt ob wir nicht wieder die Schullizenzen verlängern sollten, aber kein grünes Licht bekommen.

- Abo für 700 Downloads/ Jahr abgeschlossen und jede Menge Material, das ich speziell für die GE Kinder gebrauchen kann runter geladen. Nach Fächern und Themen auf einen Stick gepackt.
- Einen Wochenplan für das GE Kind erstellt und die interaktiven Übungen gleich verlinkt, so dass bei Klick auf die Aufgabe gleich das richtige Programm anläuft. Vorteil: Die Kids können das alleine und die Regelschullehrer haben kein Problem damit. Außerdem musste ich mir eine Methode überlegen wie ich mit dem zugesagten I-Helfer ohne große Absprachen kommunizieren könnte.
- Klar, dass ich noch mein Notebook mitgebracht habe. Mein GE Kind hat nach kurzer Übung den Weg zum Öffnen des Sticks gefunden, den Wochenplan geöffnet und mit der ersten Übung begonnen.
- Heute konnten wir sogar am gleichen Thema arbeiten. Die Regelkinder : Wertetabelle bis 1. Milliarde. Mein GE Kind Stellenwerttabellen im ZR bis 100. Eine sehr schöne Übung mit visualisierten Geldbeträgen, in der die Zehner und die Einer (farblich gekennzeichnet) addiert und in einer solchen Tabelle dargestellt wurde. Es zeichnete auch eine Tabelle und übertrug die Ergebnisse. Bei der Gelegenheit konnte ich den sehr offenen und netten Kollegen von den Vorteilen einer solchen Arbeitsweise überzeugen. Er machte sich gleich auf den Weg und forderte ein Notebook an.
- Während das GE Kind an den Aufgaben arbeitete konnte ich mich dem LE Kind widmen, das die Aufgabenstellung mit diesen vielen verschiedenen Anforderungen auf einem AB (Riesenzahlen lesen, in die Tabelle übertragen, runden auf Zehner, Hunderter, Tausender usw.) überfordert war. Immerhin konnte ich ihm kurz erklären, was beim Runden wichtig ist.

- Sehr viele Regelkinder kamen auch nicht damit klar und ich ergriff die Gelegenheit es auch ihnen zu erklären. Schade, dass ich das Thema der STd. nicht wusste. Auch für diesen Zahlenraum war eine tolle erklärende Übung auf meinem Stick.
- Immerhin haben wir besprochen, dass er mir jetzt die Themen mitteilen will und ich dann schauen kann ob eine sonderpäd. Aufarbeitung sinnvoll fürs LE Kind ist. Auch heute fiel mir wieder der ganz andere Blickwinkel auf Lernprozesse auf. Vielleicht kann ich demnächst eine Stunde nach meiner Art machen?
- Auf dem Heimweg im Büro vorbeigeschaut und mit der Schulleitung gesprochen:

ICH BEKOMME 2 (für jede Klasse 1) vorinstallierte, mit Kopfhörern und Sticks versehene Notebooks und die Jahreslizenz erstattet!!!!

Vielleicht schaffe ich es noch auch die Kolleginnen der Parallelklasse von den Vorteilen digitaler Medien im Förderunterricht zu überzeugen.

Ich habe auf dem Stick so viele Lernprogramme, dass auch andere Kinder davon profitieren können, z.B. als Belohnung für gute Mitarbeit Englischvokabeln üben. Der größte Vorteil ist aber, dass die ständige Druckerei von AB zum großen Teil wegfällt, jeder im Klassenraum arbeitende Kollege nur in den digitalen Wochenplan schauen muss und weiß, was er mit dem Kind machen kann. Gelegenheit zu Absprachen ist ja kaum gegeben.

Was im Fachunterricht so läuft was ich gar nicht. Heute legte mir das GE Kind eine Mappe vor (ich glaube Bio) mit einem Kommentar der Kollegin. „Deine Mappe ist unvollständig, du musst sauber arbeiten“ Die Mappe war fast leer. Das Kind sagte, dass es zu schwer war und ich glaube, dass die/die Fachkollegin gar nicht weiß, dass dieses ein GE Kind ist.

Am Freitag habe ich mit der Mutter des GE Kindes(was von den Vorteilen einer GE Schule überzeugt werden muss) den Besuch eines Schulfestes vereinbart. Das Kind empfing mich schon mit den Worten „Am Freitag komme ich nicht mit“. Ich konnte es ihm dann doch noch schmackhaft machen. Am Ende des Unterrichts, als wir alleine im Raum waren, fragte es mich, warum wir heute nicht in den Förderraum gegangen sind. Darauf hin habe ich es gefragt, was es denn lieber mag. Es wollte lieber mit mir aus dem Klassenraum gehen. Es stellte sich heraus, dass es sich immer schämt, wenn es so einfache Sachen macht und die anderen Kinder es sehen. Da wurden alle meine Zweifel ausgeräumt: Die Regelschule ist für dieses Kind nicht der richtige Förderort. Es braucht endlich Erfolgserlebnisse und eine Stärkung seiner Persönlichkeit. Immer nur zu sehen, was man alles nicht kann ist auf Dauer für keinen Menschen zu ertragen. In der GE Schule wird es sicher in vielen Bereichen mit seinen Leistungen glänzen können.

